

Marburger Neue Zeitung

"Gottesdienst spezial" in der Uferkirche

"Das jüdische Volk hat Jesus nicht umgebracht"

27.04.2004

Marburg. (zec). Wer war schuld am Tode Jesu? - Diese Frage wurde am Sonntag in einem "Gottesdienst spezial" in der Uferkirche aufgegriffen. Im Mittelpunkt stand dabei der aktuelle Kinofilm von Mel Gibson "Die Passion Christi", der eine relativ eindeutige Schuldzuweisung tätigt und hauptsächlich Juden für den Tod Jesu verantwortlicht macht.



Monika Bunk von der Marburger jüdischen Gemeinde referierte zur Schuldfrage am Tode Jesu. (Foto: Zec)

Neben der Predigt von Pastor Dr. Ulrich Wendel, der eine eigene Antwort auf die Frage nach der Schuld gab, referierte auch Monika Bunk, Mitglied der jüdischen Gemeinde in Marburg und informierte über wissenschaftliche Erkenntnisse. Demnach stehe es außer Frage, dass Jesus selbst ein Jude war, so wie auch die ersten Christen jüdische Anhänger eines jüdischen Rabbiners gewesen seien. "Für uns Juden war immer klar, dass wir Jesus nicht umgebracht haben", erklärte sie weiter. Die Verhaftung Jesu habe eine römische Kohorte veranlasst, die Vorstellung, dass jüdische Älteste und Hohepriester mitgewirkt

hätten, sei hingegen eine Fiktion. Es sei eher ein "gemeinsames Unterfangen" von römischen Soldaten und einer jüdischen Tempelwache gewesen. Die Initiative sei eindeutig von den Römern ausgegangen. Weitere Unstimmigkeiten würden sich aus der Analyse des Urteils über Jesu ergeben. Nicht in einem Tempel wurde ihm die Todesstrafe verkündet, sondern in einem Privathaus, was sich mit der Gesetzesüberlieferung der Zeit nicht decke. Auch dürfe demnach kein Todesurteil innerhalb nur eines Tages gefällt werden und mindestens zwei oder drei Zeugen müssten aussagen. Jesus habe sich hingegen selbst für schuldig erklärt.

Letztlich sei die Kreuzigung eine römische Art der Bestrafung gewesen. Gibsons Film rufe keine Judenfeindlichkeit hervor, verstärke hingegen die Klischees, schloss Bunk. Pastor Dr. Ulrich Wendel griff in seiner Predigt den Hollywoodfilm auf. Er kritisierte, dass Pontius Pilatus, der die Strafe über Jesus verhängte, viel einfühlsamer dargestellt sei, als das jüdische Volk, das sich in zu vielen "verzerrten Fratzensgesichtern" widerspiegele. Dennoch trage Jesus selbst Schuld an seinem Tod, denn er habe alles dafür getan, um verurteilt zu werden. Vor römischem Gesetz bedeute die Verweigerung einer Aussage eine Missachtung und sei zu bestrafen.

"Durch wenige Erklärungen hätte er seine Unschuld beweisen können", so der Pastor. Jesus habe seinen Tod jedoch selbst gesucht, weil er an Stelle der Sünder leiden wollte, erklärte Wendel.